

# Der Schwarm

Drei Perspektiven für Brass Band und Chor,  
zum gleichnamigen Roman von Frank Schätzing\*

I - Der peruanische Fischer

II - Die Yrr

III - Zoon Politicon?

Der Liberty Brass Bass zum 25-jährigen Jubiläum gewidmet

Fabian Künzli, Juni 08 - März 09

\*Titel "Der Schwarm", "Der peruanische Fischer" und "Die Yrr" Nach Frank Schätzing,  
Der Schwarm. © 2004 by Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln. Alle Rechte vorbehalten.

**Instrumentation:**

Mixed Choir

Soprano Cornet in E $\flat$

Solo Cornet in B $\flat$  1, 2, 3, 4

Repiano Cornet in B $\flat$

Cornet 2 in B $\flat$  1, 2

Cornet 3 in B $\flat$  1, 2

Flugelhorn in B $\flat$

Solo Horn in E $\flat$

Horn in E $\flat$  1, 2

Baritone in B $\flat$  1, 2

Trombone in B $\flat$  1, 2

Bass Trombone in C

Euphonium in B $\flat$  1, 2

Tuba in E $\flat$  1, 2

Tuba in B $\flat$  1, 2

5 Percussionists

(Vibraphone, Xylophone, Marimbaphone, Glockenspiel, 4 Timpani, Bass Drum, Conga Drum, Drumset, Tamtam, Large and Small Suspended Cymbals, A pair of Cymbals, Triangle, Metal Chimes, Tambourine, Anvil, Woodblock, Whip)

**Duration:**

approximately 26 minutes

**Program Notes:**

Der Schwarm - Three perspectives for Brass Band and Choir, based on the novel of the same title from Frank Schätzing.

The reading of this Thriller "Der Schwarm" coming from the pen of Frank Schätzing encouraged me to raise existential questions and persuaded me to compose this musical statement in three perspectives. As the story goes, an intelligent live-form of unicellular organisms has evolved parallel to our evolution in the unexplored deep sea and they have a far more extensive knowledge than we do, since they exist as a collective.

The first movement programmatically describes the destiny of the fisher from Peru; in the second movement the being of the unicellular organisms, the "Yrr" is portrayed with attention to the timbre and in a darkened room. Compared with that, different processes are the centre of the final movement: Disillusionment, repositioning, moral purposes, sense of community - the egocentricity is juxtaposed to collective thinking, individualists are being united. The attraction of making music together is an increasing joy to the end, nonetheless there is no utopia finishing the thought - at first we have to face the current circumstances.

## Werkbeschreibung:

Der Schwarm - Drei Perspektiven für Brass Band und Chor, zum gleichnamigen Roman von Frank Schätzing

Die Lektüre des Thrillers "Der Schwarm" vom deutschen Schriftsteller Frank Schätzing hat mich mit seinen wissenschaftlich fundierten Motiven und in seiner Aktualität zu existentiellen Fragestellungen angeregt und mich zu dieser musikalischen Stellungnahme in drei Perspektiven bewegt. Die Geschichte besagt, dass sich parallel zur uns bekannten Evolution in der weitgehend unerforschten Tiefsee eine intelligente Lebensform aus Einzellern bestehend entwickelt hat, die im Kollektiv über ein Vielfaches unseres Wissens verfügt.

Der erste Satz ist ein programmatischer Beschrieb eines Einzelschicksals ("Der peruanische Fischer"); im zweiten Satz wird das Wesen der Einzeller, der "Yrr" in abgedunkeltem Raum klanglich geschildert. Dagegen stehen im Finalsatz Entwicklungsgänge im Zentrum: Ernüchterung, Neupositionierung, moralische Bestimmungen, Gemeinschaftsdenken - die Ichbezogenheit wird dem Kollektivdenken gegenübergestellt, Individualisten werden zur Gemeinschaft vereint. Der Reiz des gemeinsamen Musizierens wird zum Ende hin zunehmend ausgekostet, gleichwohl nimmt kein utopischer Gedanke Überhand, denn vorerst müssen wir Menschen den gegenwärtigen Umständen ins Auge blicken.

## Der Text:

In "Der Schwarm - Drei Perspektiven für Brass Band und Chor, zum gleichnamigen Roman von Frank Schätzing" bildet ein Text in der Inuktitut-Sprache die Grundlage für den zweiten und dritten Satz. Der Text des zweiten Satzes besteht nur aus "uvagut", was auf Deutsch "wir" heisst. Damit ist das Denken der Yrr gemeint, die keinen Individualismus kennen. Dem dritten Satz allerdings liegt ein lapidares **Gedicht** zu Grunde, das eine Aussage des Menschen darstellt.

Sanavunga tunitunga quviasuktunga	Ich arbeite Ich nehme Ich bin glücklich
Tukisinunga Asivataununga?	Ich verstehe nicht Werde ich nicht gejagt?
Takuvunga ingminik isumaluktunga napijara qiavik	Ich sehe mich selbst Ich bin in Sorge Ich zerbreche, am Ort, an dem ich weine
Piqsiqtillugu sinippunga asivalunga, nalligitunga	Während es stürmt, schlafe ich Während ich jage, liebe ich
Uvanga uvanga quviasuknanga	Ich Ich Ich bin unglücklich
siningnguaqtusi tikittuksauvusi	Ihr tut so, als ob ihr schläft Ihr seid die, die kommen sollten
Katimajut? tamatta kisiani pisukjumaapugut, -gut, -gut.	Gemeinsam? Eines Tages erst werden wir gehen.

# Aufführungsanweisungen:

## Ablauf und Spielort:

Für "Der Schwarm" wird ein Konzertsaal benötigt, dessen Bühne von hinten zugänglich ist.

Die Brass Band sitzt in üblicher Konzertformation auf der Bühne - der Chor positioniert sich in drei Reihen (hinten und an beiden Seiten) ums und mit Blick aufs Publikum. Dabei bildet er Reihen, die sich aus Sängerinnen und Sängern abwechselnder Stimmzugehörigkeit bilden, vorzugsweise sind auch die Geschlechter durchmischt.

Der erste Satz wird aufgeführt. Danach wird, sobald die Perkussionisten sowohl für den zweiten, wie auch für den letzten Satz bereit sind, das Licht im Saal und auf der Bühne vollständig gelöscht. Die Sängerinnen und Sänger drehen sich um 180° zur Wand. Für weitere Bewegungen folgt der Chor den Anweisungen in den Noten. Für den letzten Abschnitt des zweiten Satzes (Buchstabe N) wird die Türe oder gegebenenfalls mehrere Türen an der Rückwand des Saales geöffnet. Wenig Licht soll von draussen hineinschimmern, damit der Chor den Raum verlassen kann, um darauf unverzüglich auf die Bühne hinter die Band zu gelangen. Der dritte Satz wird attacca gespielt; beim ersten Schlag des Finalsatzes geht das Licht wieder an.

("Der peruanische Fischer" kann auch losgelöst von den anderen Sätzen aufgeführt werden. Dafür werden lediglich drei Perkussionisten benötigt.)

## Der zweite Satz "Die Yrr":

Der zweite Satz wird von allen Musikern auswendig vorgetragen, weil der Saal vollkommen dunkel sein soll.

Das Tempo ist  $\text{♩} = 60$ , was stets auch approximativ für die Notenwerte gilt. Folglich werden die Sekunden gezählt: Für das Koordinieren der wichtigen formalen Abschnitte, getrennt durch Doppelstriche und markiert mit Buchstaben und der Angabe über die Dauer des folgenden Abschnitts in Sekunden von einem Quadrat umrahmt, ist der Dirigent verantwortlich - für die einzelnen Einsätze innerhalb dieser Abschnitte sind es die Sänger, Bläser und Perkussionisten selbst (detailliertere Anweisungen weiter unten).

"Stagger breathe" heisst für die Bläser, nach dem Atmen ohne Attacke, also möglichst ohne hörbare Zunge wiedereinzusteigen, für die Sänger heisst es, sie sollen dal niente nur mit dem Vokal wiedereinsteigen, Konsonanten werden dabei nicht wiederholt. Die Generalpause (GP) dauert mindestens fünf Sekunden, je nach Momentgefühl des Dirigenten kann diese am Konzert auch um ein Vielfaches länger sein.

**Der Dirigent** dirigiert den zweiten Satz mit einem blauen Leuchtstab.

1 = Ein Schlag nach unten wie beim konventionellen dirigieren. Für den Chor und das Publikum ist zwar die Sicht zur genauen Eins auf der Schlagebene durch den Dirigenten verdeckt, es reicht aber, wenn sich die Sängerinnen und Sänger am kontinuierlichen Zählen der Schläge bzw. Sekunden und vor allem am eigenen inneren Gehör orientieren. Nach diesem Schlag bleibt der Leuchtstab unten, ausser nach Buchstabe F und I.

↑ = Jeweils acht Sekunden (8") vor den Abschnittswchsel steht dieses Zeichen in der Partitur. Zu diesem Zeitpunkt hält der Dirigent den Leuchtstab mit gestrecktem Arm für drei Sekunden senkrecht in die Höhe.

1 = Fünf Sekunden vor dem Abschnittswchsel beginnt der Dirigent mit einem Impuls im Handgelenk eine grosse Kreisbewegung mit gestrecktem Arm. Bei Ziffer 2 zeigt der Stab um 90° nach links, bei 3 nach unten (kurz unsichtbar für Chor und Publikum), bei 4 nach rechts - stets gleichmässig und ohne Impuls. Erst bei Ziffer 5, wenn der Stab wieder nach oben zeigt, gibt der Dirigent erneut einen Impuls im Handgelenk. Er beschleunigt den Stab nach dem Impuls nach unten auf die konventionelle Schlagebene und gibt so die Eins, den Beginn des neuen formalen Abschnitts. Innerhalb dieser Abschnitte kann der Dirigent allenfalls bei den Proben Einsätze und Organisationshilfen geben, an der Aufführung ist jeder Musiker individuell an der Formgestaltung des zweiten Satzes beteiligt.

Die Takte in den Abschnitten G und H sind für alle Instrumente ausnotiert. Der Dirigent dirigiert diese Takte in Vierteln konventionell für die Band und mit deutlichen Bewegungen, der Chor singt so präzise wie möglich, auch wenn die Sicht zum Leuchtstab für die Sängerinnen, Sänger und Publikum vermehrt durch den Dirigenten verdeckt wird.

X" = Die Musiker zählen selbständig und setzen nach eigenem Ermessen nach X Sekunden ein bzw. aus oder wechseln nach X Sekunden das zu wiederholende Pattern. Die Angabe zählt jeweils die Sekundenzahl seit dem letzten Doppelstrich; nach jedem Doppelstrich wird wieder von null an gezählt. Falls zwei oder mehr Musiker an einem Einsatz oder an einem Patternwechsel beteiligt sind, soll nicht bewusst versucht werden zusammen einzusetzen. Für die zu repetierenden Patterns innerhalb der Wiederholungszeichen gilt insofern dasselbe, dass nicht ein gemeinsames Einsetzen oder ein rhythmisches Zusammenspiel angestrebt werden soll. Ausnahmen bilden die ausnotierten Takte um die Generalpause (Buchstabe G und H), die ausnotierten fünf Einvierteltakte vor den Abschnittswchsel, die mit der Kreisbewegung des Dirigenten zusammenfallen sollten und der wiederholte Takt des Chors im letzten Abschnitt, bei dem die Sängerinnen und Sänger beim Verlassen des Saales bewusst einen gemeinsamen Schritt finden sollen.

# Der Schwarm

Fabian Künzli, Juni 08 - März 09

Drei Perspektiven für Brass Band und Chor, zum gleichnamigen Roman von Frank Schätzing

Der Liberty Brass Bass zum 25-jährigen Jubiläum gewidmet

## I - Der peruanische Fischer

*pensiero, tempo rubato* ♩ = ca. 44

*poco rit.* ..... 8 *dolce, più mosso, con rubato sempre* ♩ = ca. 52

Soprano Cornet in E♭

Solo Cornet in B♭ 1, 2

Solo Cornet in B♭ 3, 4

Repiano Cornet in B♭

Cornet 2

Cornet 3

Flugelhorn

Solo Horn in E♭

Horn in E♭ 1

Horn in E♭ 2

Baritone in B♭ 1

Baritone in B♭ 2

Trombone in B♭ 1

Trombone in B♭ 2

Bass Trombone

Euphonium in B♭ 1

Euphonium in B♭ 2

Tuba in E♭ 1, 2

Tuba in B♭ 1, 2

Vibraphone (+Mar., Glsp.)

Mallets

Marimba

Percussion 1 (L.Susp.Cymb., M.Ch., B.D.)

Percussion 2 (S.Susp.Cymb., Trgl., T.T.)

*p*, *pp*, *mp*, *p*, *mp*, *p*, *mp*, *p*, *pp*, *pp*, *pp*, *pp*, *pp*

*Soprano*, *VIBRAPHONE*, *p senza vib. xeo*, *Lv.*, *mp*, *pp*, *LARGE SUSPENDED CYMBAL (soft mallets)*, *pp*, *mp*, *pp*, *Lv.*

1 2 3 4 5 6 7 8